

Die pädiatrische Wunde – was macht den Unterschied?

Grundsätzlich kann man sagen, dass die Prinzipien der Wundbehandlung bei Kindern und Erwachsenen gleich sind. Dennoch gibt es in der Physiologie der Wundheilung etliche Unterschiede. Die Haut von Neugeborenen und Kindern hat zum Beispiel ein besseres Wundheilungspotenzial: Fibroblasten sind rascher verfügbar, Kollagen und Granulationsgewebe werden schneller gebildet.

Allerdings ist die Kinderhaut in bestimmten Phasen auch anfälliger für Wundprobleme. Beim Frühgeborenen ist z.B. die Epidermis noch unreif, beim Neugeborenen kommt es häufig zu Blasenbildungen. Inkontinenz führt zu Problemen beim Säugling und eine häufige Verletzung beim Kind sind thermische Traumata. Aber auch chronische Wunden wie Druckulcera oder postoperative Wundheilungsstörungen mit Infektionen treten im Kindesalter auf.

Im Vortrag werden die Wundheilung betreffenden Unterschiede zwischen Kind und Erwachsenen dargestellt und in vielen Praxisbeispielen die Besonderheit in der Behandlung von Kinderwunden gezeigt.

Marianne Hintner

DGKS

Wundexpertin

Universitätsklinik Innsbruck